

N. A. XVII, 257 f. dargelegte Ansicht, dass Columba nicht der Verfasser sei, gegen die Einwendungen Gundlachs (ebenda S. 425 ff.) aufrecht erhält.

41. Im Rheinischen Museum für Philologie N. F. Bd. 48, 313 ff. schildert M. Manitius nach den Briefen des Lupus von Ferrières dessen 'humanistische' Bestrebungen und weist seine Citate aus klassischen Autoren nach. Der 'codex chartaceus' auf S. 316, N. 1 ist natürlich keine Papier-, sondern eine Papyrus-Hs.

42. Bei der Wichtigkeit der Untersuchungen Bubnovs über die Briefe Gerberts (S. Petersburg 1888—1890) und der Schwierigkeit für Alle, welche nicht russisch verstehen, von den Ergebnissen derselben Kenntnis zu erhalten, wird die Analyse, welche O. Wardrop in der English Hist. Review 1893, S. 321 ff. von dem Inhalt des Werkes giebt, Vielen willkommen sein. Eine kürzere Besprechung von P. Kehr bringt die Hist. Zeitschrift LXXI, 87 ff.

43. In der Zeitschr. f. Kirchengesch. XIV, 97 ff. hat R. Röhricht zwei Briefe des Cardinals Iacobus de Vitriaco auf handschriftlicher Grundlage neu herausgegeben, welche wichtige Nachrichten zur Geschichte des 5. Kreuzzuges bieten.

44. Im Archivio storico Italiano Ser. V, T. XI, 129 ff. giebt L. Frati Mittheilungen über eine wichtige Sammlung politischer Briefe aus den Jahren 1381—1407 in einer Hs. der Stadtbibliothek zu Bologna. Von besonderem Interesse für uns ist ein Brief der Königin Johanna von Neapel (nach F. vom Juni 1381) an den Herzog von Baiern, der ihr durch einen Gesandten, Joh. Beolach (!), seine bevorstehende Ankunft in Rom angekündigt hat.

45. Im Archivio storico Italiano Ser. V, T. XI, 104 ff. veröffentlicht und beschreibt A. Giorgetti ein bisher unbekanntes Privileg Benedicts VIII. von 1017 für Iohannes 'hostiarius sacri Lateranensis palatii' und seine Familie, dessen Or. er im Florentiner Archiv gefunden hat. Sowohl die Unterschrift des Bibliothekars Boso, die hier in sehr merkwürdiger und von der herkömmlichen Form der Datumzeile abweichender Gestalt auftritt, wie das, was der Herausgeber über die Unterschrift des Papstes bemerkt, geben dem Stück ein nicht geringes diplomatisches Interesse und erwecken den lebhaften Wunsch, dass ein gutes Facsimile desselben publiciert werden möge.